



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

LIFT

*Von der Schule
in die Berufswelt*



**EVALUATION UND ENTWICKLUNG
DES JUGENDPROJEKTS LIFT 2005–2020**

WIESO LIFT?

Das politische Ziel, dass 95% der jungen Erwachsenen bis zum 25. Lebensjahr einen Abschluss auf Sekundarstufe II erwerben, also eine berufliche Grundbildung oder eine allgemeinbildende Ausbildung erfolgreich absolvieren, ist noch nicht erfüllt.

Eine Hürde besteht beim Eintritt in diese Ausbildungen, den nur rund $\frac{3}{4}$ aller Jugendlichen direkt nach der obligatorischen Schule in Angriff nehmen. Stattdessen starten rund 14% mit einer Übergangsausbildung, weitere rund 11% treten gemäss BfS-Statistik gar nicht erst direkt in die Sekundarstufe II ein. Ein nicht direkter Übertritt und noch mehr eine Ausbildungslosigkeit sind kostspielig und riskant. Sie stellt ein grosses Armutsrisiko dar und kann zur Abhängigkeit von der Sozialhilfe führen. Die Folgen für die Betroffenen, aber auch die Kosten für die Gesellschaft sind schwerwiegend. Diese Tatsachen gaben schon 2005 den Anstoss für das Jugendprojekt LIFT.

Ein zweites Phänomen prägte die Innovation LIFT genauso stark mit: Lehrkräfte wissen oftmals bereits in der 7. Klasse, welche ihrer Schülerinnen und Schüler gefährdet sind, nach der 9. Klasse den Anschluss an die Sekundarstufe II nicht zu schaffen. Dies sind häufig Jugendliche mit ungenügenden Schulleistungen und einem erschwerten sozialen Umfeld.

Gute Erfahrungen

Was als These begann, wird durch die mittlerweile mehr als 10-jährige Erfahrung und Evaluation bestätigt: Viele dieser Jugendlichen können durch eine frühzeitige Integration in die Arbeitswelt wichtige Kompetenzen erlangen, mit denen sie ihre Chancen im Übergang in die Sekundarstufe II erhöhen. Dies wird in der begleitenden Evaluation und Berichterstattung eindrücklich festgehalten. Für die Zielgruppe kann LIFT heute eine wichtige und entscheidende Rolle spielen – dank unserer innovativen Zusammenarbeit mit den Schulen und den Unternehmen.



«Dank des Projektes LIFT habe ich eine Lehrstelle gefunden.»

Joana, Lausanne

ANSATZ UND ZIELGRUPPE

LIFT ist ein Integrations- und Präventionsprogramm an der Nahtstelle zwischen der Volksschule (Sek I) und der Berufsbildung (Sek II). Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse mit einer erschwerenden Ausgangslage bezüglich Lehrstellensuche und Berufseinstieg. Angesprochen sind Jugendliche mit z. B. ungenügenden Schulleistungen, wenig oder fehlender Unterstützung aus dem Umfeld, wenig Selbstwertgefühl oder Motivationsproblematiken. Dazu gehören auch Jugendliche mit Migrationshintergrund oder solche, die aufgrund ihres sozialen oder familiären Umfeldes Gefahr laufen, den Berufseinstieg nicht zu schaffen. Viele dieser Jugendlichen haben gute und ausgeprägte manuelle Fähigkeiten, die sie mit LIFT unter Beweis stellen und noch besser entwickeln können.

Kernelement von LIFT sind regelmässige Kurzeinsätze, sogenannte «Wochenarbeitsplätze» (WAP), in Gewerbebetrieben in der Umgebung ihres Wohnortes. Die wöchentlichen Einsätze in den lokalen Betrieben erfolgen auf freiwilliger Basis in der schulfreien Zeit. In der

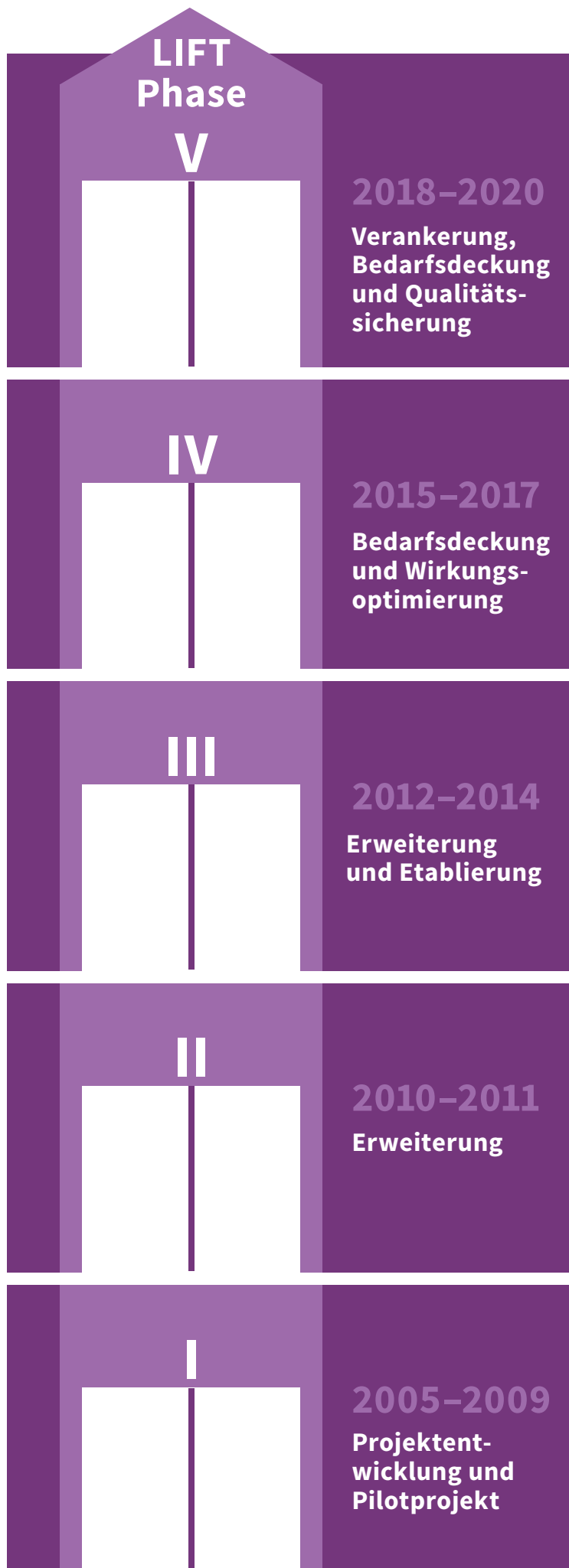
Schule werden die Jugendlichen durch die zuständigen Lehrpersonen nach LIFT-Kriterien ausgewählt und in Modulkursen parallel zu ihren Einsätzen in den Betrieben durch Fachpersonen der Schule gut darauf vorbereitet und begleitet.

Ziele

- Frühzeitige Sensibilisierung der Jugendlichen für die Arbeitswelt
- Direkte Anschlusslösung nach der Schulzeit für möglichst alle Jugendlichen
- Förderung der Sozial- und Selbstkompetenzen und der Berufswahlbereitschaft
- Selbstwertstärkung durch Erfolgserlebnisse beim Verrichten von praktischer Arbeit
- Unterstützung frühzeitiger Berufswahlprozesse an der teilnehmenden Schule
- Nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt
- Unterstützung der Reduktion von Lehrabbrüchen, Jugendarbeitslosigkeit und Sozialhilfeabhängigkeit

Eine erfolgreiche LIFT-Karriere





Schwerpunkte der Evaluation

- Anschlusslösungen für die Jugendlichen, Wertigkeit dieser Anschlusslösungen
- Unterschiede zwischen LIFT-Jugendlichen mit und ohne direktem Einstieg in eine Ausbildung
- Entwicklung der überfachlichen Kompetenzen der LIFT-Jugendlichen

- Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor Ort
- Stärken und Entwicklungspotentiale von LIFT
- Analyse der gelebten Praxis vor Ort
- Anschlusslösungen für die Jugendlichen, Wertigkeit dieser Anschlusslösungen
- Perspektiven der Jugendlichen in der Praxis
- Funktionsweise der Selektion für das Projekt
- Geschehen an den Wochenarbeitsplätzen

- Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor Ort
- Analyse der gelebten Praxis vor Ort
- Stärken und Entwicklungspotentiale von LIFT
- Anschlusslösungen für die Jugendlichen, Wertigkeit dieser Anschlusslösungen

- Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor Ort
- Analyse der gelebten Praxis vor Ort

- Wahrnehmung von LIFT durch verschiedene Beteiligte und Betroffene, Identifikation von Verbesserungspotential
- Zielerreichung des Pilotprojektes
- Entwicklung der überfachlichen Kompetenzen der LIFT-Jugendlichen

Inhalte des Projektes

- Öffentlichkeitsarbeit, Begleitung
- Weiterentwicklung
- Etablierung als Best Practice-Angebot
- Ausbildung & Vernetzung
- Netzwerk & Austausch
- Entwicklung Leitfäden & Merkblätter

- Öffentlichkeitsarbeit, Begleitung
- Wirkungsoptimierung
- Weiterentwicklung
- Ausbildung & Vernetzung
- Netzwerk & Austausch
- Entwicklung Leitfäden & Merkblätter

- Nachhaltige Sicherung Programm
- Einführung Modulkurse
- Entwicklung Instrument für die WAP-Koordination
- Netzwerk & Austausch
- Entwicklung Leitfäden & Merkblätter

- Weiterentwicklung
- Erweiterung Netzwerke Öffentlichkeit
- Netzwerk & Austausch
- Entwicklung Leitfäden & Merkblätter

- Vorarbeiten, Konzeptentwicklung
- Fundraising
- Handbuch, Vorlagen, Prozesse
- Aufbau Netzwerke
- Einbindung lokale Unternehmen



250
LIFT-Standorte
in der ganzen
Schweiz

Verankerung in den
Kantonen
Erhalt der Standorte
Bedarf abdecken



200
LIFT-Standorte
in der ganzen
Schweiz

LIFT ist möglichst
vielen Schüler/innen
mit Bedarf zugänglich



93
LIFT-Standorte
in allen
Sprachregionen

Über 1000 Wochen-
arbeitsplatz-
Unternehmen



47
LIFT-Standorte
in 11 Kantonen
und Romandie



4
LIFT Standorte
in Bern und
Zürich
(Pilotprojekte)

GRUNDLAGEN DER EVALUATION

Die externe Evaluation des Jugendprojektes LIFT ist parallel zum Projektstart angefragt worden, so dass Evaluationsplanungen optimal mit dem Projektfortschritt koordiniert werden konnten. Sie wurde von der Geschäftsstelle LIFT (damals verortet beim Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft NSW/RSE) im Jahr 2005 in Auftrag gegeben und wird von Beginn an von der Fachstelle Evaluation des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB (bzw. dessen Vorgängerinstitut Schweizerisches Institut für Berufspädagogik SIBP) unter der Leitung von Lars Balzer durchgeführt.

Sich verändernde Evaluationszwecke und -fragestellungen

Mit zunehmender Reife des Evaluationsgegenstandes verändert sich die Ausrichtung der Evaluation. Während der Pilotierung des Projektes ist sie eher verbesserungsorientiert: Es gilt, für eine mögliche Projektfortsetzung und -ausweitung handlungs-

relevante Informationen zur Verfügung zu stellen. Nach der Etablierung von LIFT und dessen nationaler Ausbreitung rückt ab ca. 2012 die wirkungsfeststellende, auch auf Rechenschaftslegung ausgerichtete Evaluationsfunktion ins Zentrum. Dies geschieht, um eine Informationsgrundlage für Geldgebende zu anstehenden Entscheidungen zur Projektfinanzierung zu schaffen. Verbesserungsorientierte Elemente spielen weiterhin eine Rolle. Das Schaubild auf den Seiten 4 und 5 gibt einen Überblick über die Schwerpunkte der Evaluation in den jeweiligen Projektphasen.

Methodenvielfalt

Zur Bearbeitung der Evaluationsthemen kommt ein breiter Methodenmix zum Einsatz, der u. a. aus Fragebogenerhebungen im Quer- und Längsschnitt, aus strukturierten und halbstrukturierten Interviews sowie aus dem Vergleich mit kantonalem statistischem Material besteht.



**«Seit ich bei LIFT
teilnehme, bin ich
fleissiger geworden und
erfülle meine Aufgaben
in der Schule besser.»**

Steven, 3. Oberstufe, Aadorf

REICHHALTIGE ERGEBNISSE

Einschätzungen

Insgesamt wird die hohe Akzeptanz von LIFT deutlich. Nahezu alle Befragten halten LIFT für ein sehr sinnvolles Projekt. Die überwältigende Mehrheit geht von einem positiven Effekt auf die anstehende Berufswahl aus.

Die Arbeit der Geschäftsstelle mit deren unterschiedlichen Angeboten wird sehr geschätzt. Anregungen für intensivere Unterstützungsmöglichkeiten werden u. a. für die Steuerung der WAP-Akquise, für die Öffentlichkeitsarbeit und die Finanzierung geäußert. Neben der Selektion der 'richtigen' Jugendlichen für das Projekt sind diese Themen besonders herausfordernd für die Umsetzung.

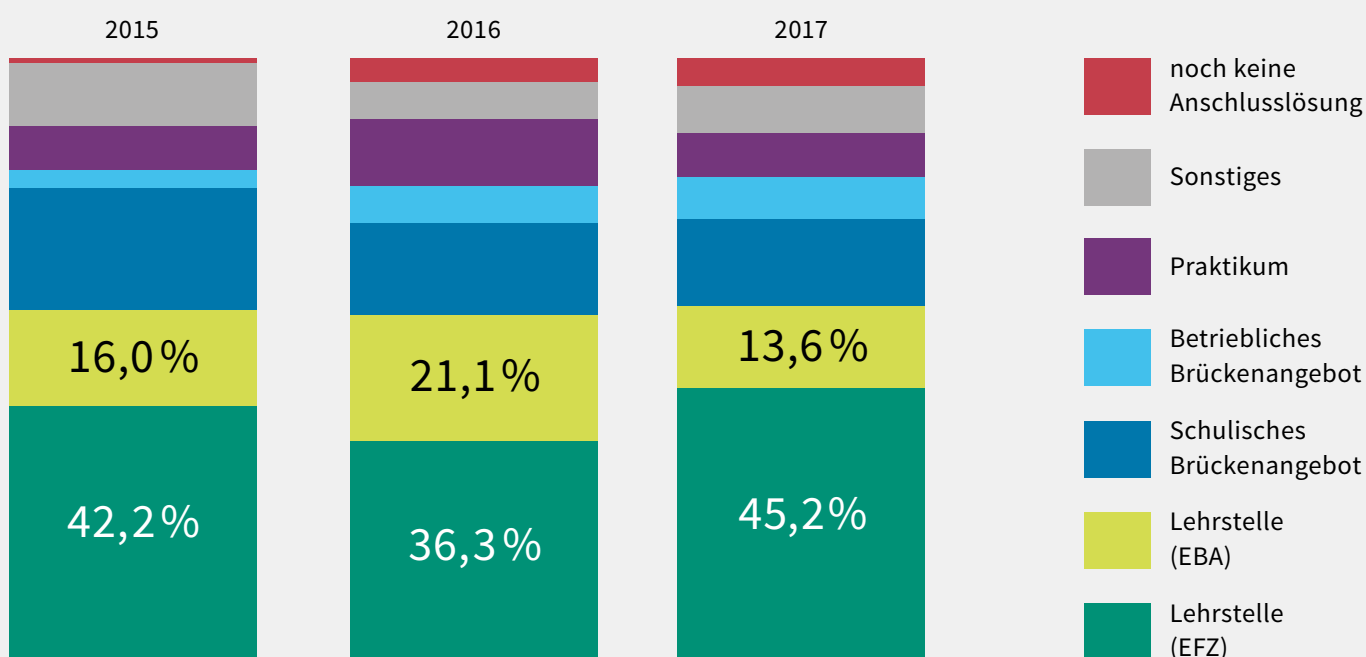
Zudem wird die besondere Relevanz der WAP betont, von denen LIFT-Jugendliche enorm profitieren. Gleichzeitig wird der hohe Aufwand deutlich, den es erfordert, um genügend anbietende Betriebe zu finden. Ebenso wird deutlich, dass ein erfolgreicher WAP einen hohen Einsatz sowie Motivation von allen Beteiligten erfordert.

Wirkungen

Hinsichtlich der Wirkung von LIFT sind insbesondere die Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen zentral. Die untenstehende Abbildung gibt einen Überblick über die Jahre 2015–2017. Dabei wird der Schwellenwert von 50% der Jugendlichen, die eine EFZ- oder EBA-Lehrstelle gefunden haben, immer überschritten und damit ein zentrales Projektziel erreicht.

Ein Vergleich von LIFT-Jugendlichen mit solchen ausserhalb von LIFT ist methodisch herausfordernd, aber für die Beurteilung der Projektwirkung wichtig. Auf Basis von Datenvergleichen mit kantonalen Statistiken zeigt sich, dass LIFT-Jugendliche über die Jahre eine mindestens gleich gute und oft höhere Quote gefundener Lehrstellen aufweisen als vergleichbare Jugendliche ohne LIFT-Förderung. 2017 betrug dieser Unterschied 5%.

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen



WIE WEITER MIT LIFT?

Die Nachfrage von Schulen aus der ganzen Schweiz mit Interesse an LIFT ist anhaltend und die Organisation LIFT plant, auch in der 5. Projektphase von 2018–2020 diesen Bedarf abzudecken, aber auch den Erhalt der 240 Standorte (Stand Sommer 2018) in allen drei Sprachregionen der Schweiz zu sichern. Gleichzeitig sollen für die qualitative und inhaltliche Weiterentwicklung des LIFT-Ansatzes und der -Organisation partnerschaftliche Synergien verfolgt und weitere Partner in der Wirtschaft gefunden werden. Es wird weiterhin angestrebt, die finanzielle Sicherung der Organisation LIFT Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Bund, den Kantonen, Stiftungen und der Wirtschaft zu festigen.



Gabriela Walser
Geschäftsführerin LIFT
Optingenstrasse 12
CH-3013 Bern
+41 31 318 55 70
gabriela.walser@jugendprojekt-lift.ch
www.jugendprojekt-lift.ch

WIE WEITER MIT DER EVALUATION?

Die Evaluation von LIFT ist auch für die gesamte Projektphase V geplant.

Dabei werden die Wirkungsfrage und insbesondere die Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen eine wichtige Rolle spielen. Zusätzlich ist geplant, die längerfristigen Berufsverläufe von LIFT-Jugendlichen zu untersuchen um zu analysieren, wie sich diese nach der LIFT-Förderung entwickeln. Darüber hinaus wird die Selektionspraxis über eine systematische mehrjährige Begleitung von LIFT-Jugendlichen und ihren nicht durch LIFT geförderten Klassenkameradinnen und -kameraden untersucht.



Prof. Dr. Lars Balzer
Leiter Fachstelle Evaluation
Eidgenössisches Hochschulinstitut
für Berufsbildung EHB
Kirchlindachstrasse 79
CH-3052 Zollikofen
+41 58 458 27 73
lars.balzer@ehb.swiss
www.ehb.swiss